

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 8 (1898)

Heft: 2

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit W. oder Bl. Fl., die rheumatischen Gliederschmerzen durch Massage mit R. Salbe oder R. Fl. in alkoholischer Lösung zu befreien, auch mit unseren antineuralsischen subkutanen Injektionen, aber ja nicht mit Morphin oder anderen narkotischen Mitteln. Bei allen schweren Fällen mit starker Prostration, besonders bei alten und schwächlichen Personen, und bei Komplikation mit Lungenentzündung, ist zur Verhütung des drohenden Collapsus die Indikation der Excitirung und Tonisirung durch N in hohen Dosen, F 1 in kleinen Dosen, S 4, schwarzem Kaffee und leichten Dosen von Alkohol gegeben. Bei Verdauungsbeschwerden leistet S 1 ausgezeichnete Hilfe.

Bei allen schweren Komplikationen; Lungen- und Brustfellentzündung, Nierenkrankheiten, Gelenkrheumatismus &c., &c. müssen die bei diesen Krankheiten angezeigten elektro-homöopathischen Mittel angewendet werden; es würde viel zu weit führen sie alle namentlich aufzuführen *).

— In der Höhe der Krankheit muß selbstverständlich absolute Fieberdiät beobachtet werden.

Die in der Rekonvalescenz zurückbleibende Schwäche erfordert stärkende Mittel: A 3, S 1, N, S 3, Kola-Coca, stärkende Bäder &c. Zur Vermeidung von bleibenden Katarrhen und Recidiven, oder nachschleppenden Wechselfiebern ist überdies Luftwechsel zu empfehlen.

Korrespondenzen und Heilungen.

Montbron (Charente), den 15. Dezember 1897.

Herrn Dr. Umfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr,

Ich habe Ihnen schon wieder einen Fall mitzutheilen, der zu Gunsten der Sauter'schen

Mittel spricht, und schäze mich diesmal um so glücklicher, da derselbe meine Mutter betrifft.

Am 28. November erhielt ich plötzlich die traurige Nachricht daß meine Mutter von einem **Gehirnsthag** besessen worden sei. Nach der Ansicht des Arztes hatte die Kälte zunächst einen Blutandrang nach dem Magen verursacht, welcher dann einen Rückflug nach dem Gehirn gehabt habe. Die Kranke hatte während zwei Tagen fast unaufhörlich gebrochen; Senfteige und Blasenziehende Pflaster, welche man ihr an verschiedenen Orten aufgelegt hatte, waren ohne Erfolg geblieben. Am 29., am Krankenbett meiner Mutter angelangt, machte ich ihr sofort Applikationen von Bl. Fl. auf dem Kopfe in Form von Näpfchen, Einreibungen mit R. Salbe im Genick und Umschläge mit A 1 auf der Stirne. Einige Stunden darauf erhob sie unerwartet den Kopf, was ihr bisher zu thun unmöglich war, und sagte mir mit deutlicher Stimme: „Was hast du mir auf dem Kopfe gethan, das so sticht?“ — Darauf bereitete ich ihr eine Lösung von A 1 in der dritten Verd. und gab ihr von Zeit zu Zeit 6 Korn S 1 trocken.

Am folgenden Tage war der Arzt in hohem Grade überrascht die Kranke in einem verhältnismäßig sehr guten Zustand zu finden; er, der mich hatte kommen lassen um von meiner Mutter für immer Abschied zu nehmen, sagte zu mir: „Sie können ruhig wieder abreisen, denn Ihre Mutter ist nunmehr außer aller Gefahr.“ Am selben Tage besuchte der Pfarrer von Touzac, ein eifriger Elektro-Homöopath, meine Mutter, und sagte zu mir er sei überzeugt, daß ich ihr das Leben gerettet habe.

Gestern habe ich durch einen Brief erfahren, daß meine liebe Mutter wieder im Garten spazieren geht und, außer einer leicht erklärbaren Schwäche, sich nunmehr ganz wohl be-

*) Deshalb verweisen wir für die Behandlung dieser Krankheiten, sowie für einzelne Details in Bezug auf die Behandlung der Influenza, auf unser Manual.

finde; zu ihrer Stärkung habe ich ihr noch etwas Kola-Coca geschickt.

Genehmigen Sie, geehrter Herr Doktor, die hochachtungsvollen Grüße Ihrer dankbar ergebenen

Schwester St. Felicien.

Santiago (Chili), den 19. Oktober 1897.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Geehrter Herr!

Mit Genugthuung theile ich Ihnen meine letzten Heilungen mit:

1. **Guillermo Arismundi**, Santiago, Rua Augustinas, 2331, 4 Jahre alt. — Dieser kleine Knabe hatte vor Kurzem einen Typhus, 2 Lungenkatarrhe und den Keuchhusten überstanden; in Folge dieser Krankheiten und der vielen allopathischen Mittel hatte sich dann bei ihm eine blutige Diarrhoe entwickelt. — Ich wurde gerufen um den kleinen Kranken zu kuriren und gab folgende Verordnung: A 1 + P 1 (1. Verd.), halbstündlich 1 Löffel zu nehmen, denn Nachts konnte er nicht schlafen und war von einem nervösen Husten geplagt. Vor jeder Mahlzeit 3 Korn S 1 trocken. — Am ersten Abend verordnete ich außerdem F 1 + N, je zwei Korn, trocken; am zweiten Abend 3 Korn Purg. — In 4 Tagen war er gesund.

2. **J. A. de S.** — Sanguinisches Temperament. Patientin litt an **Schlaflosigkeit**. Habe ihr A 1, 2. Verd. halbstündlich 1 Löffel gegeben und vor Schlafengehen S 1 + N, je 3 Korn, trocken. — In 11 Tagen geheilt.

3. Dieselbe obengenannte Dame litt in Folge einer Geburt mit **Dammriss** an sehr schmerzhafter **Entzündung der Scheide**. Sie wurde in 20 Tagen geheilt durch C 5 + N + A 1, 1. Verd., stündlich 1 Löffel, Vaginal-

kugeln, laue Einspritzungen mit C 5 + S 5 + Bl. Fl. und leichter Diät.

4. **Gregorina Nunez**, Valparaíso, Rua San José, 18. **Typhus mit drohender Gehirnhautentzündung**. In 26 Tagen vollkommen geheilt. — Die Behandlung war folgende: Am ersten Tag S 1 im Liter Wasser, abends 3 Korn F 1 trocken; am zweiten Tag S 1 + A 1 + S 5, 1. Verdünnung. — Einreibung mit Bl. Fl. in der Gegend der Lungen und der kleinen Zungennerven. — Da sie sehr schwach war, so gab ich ihr außerdem morgens und abends 3 Korn S 1 trocken und mittags 2 Korn N. — Vor Kurzem hat man mir geschrieben, daß diese Dame sich gegenwärtig gesünder und kräftiger fühle als vor ihrer Krankheit.

Ich grüße Sie hochachtungsvollst und bin Ihr ergebenster

Quis Sepulveda Quadra,
Elektro-homöop. Praktiker.

Karkow (Rußland), den 1. Dezember 1897.

Sauter's Laboratorien in Genf.

Sehr geehrte Herren!

Es würde mich höchst freuen, falls Sie meinen Bericht „Eine Verwundung geheilt“ in den Annalen abdrucken ließen.

Es traf mich das Unglück, daß ich auf einem unbekannten Wege, bei einer Schnellfahrt, im Mai d. J., auf dem Velociped umfiel, so daß der linke Elbbogen in einer Ausdehnung von 3 Centimeter Länge und 2,5 Centimeter Breite von seiner Haut entblößt wurde, sehr stark auffchwoll und die Elbbogenknöchen schmerzten. Nach Untersuchung ergab es sich, daß die Knochen nicht gebrochen waren und der Feldscherer, welchen ich vor der Hand bekam (es geschah in der Umgegend Karkow's), legte Umschläge von Arnika in Bleiwasser. Das da-

rin enthaltene eissige saure Bleioxyd bedeckte die Wunde mit weißer Farbe, in der Hand entwickelte sich hohe Hitze. Nachdem ich den Doktor der Elektro-Homöopathie, Herrn Lefèvre zu Rath gezogen hatte, wurden Waschungen mit C 5 (15 Korn in 1 Liter Wasser) vorgenommen, gleichfalls hygroskopische Watte auf die Wunde gelegt, welche zuvor mit einer Lösung von C 5 (20 Korn in 0,2 Liter Wasser) angefeuchtet und mit Grüner Salbe bestrichen wurde. Innerlich mußte ich einnehmen C 1 erste Verd., halbstündlich je 1 Theelöffel, und zu Mittag 5 Korn L trocken. Nach zweitägigem fleißigem Gebrauch bekam ich die Wunde rein, jedoch die Geschwulst wurde nicht kleiner. Noch ein paar Tage später bildeten sich auf der Wunde rothe Fleischwarzen. Ich ließ die Wunde vom hiesigen vielbekannten Operateur, Dr. Trinkler besuchen; er meinte, daß die Warzen Granulationen wären, welche anzeigen, daß binnen kurzer Frist sich die Wunde mit einer jungen Haut überziehen würde, die Geschwulst würde auch bald nachlassen; er fragte mich dabei, was es sei was ich auf die Wunde da lege. Ich zeigte meine Flasche und sagte, es sei Cancéreux-Lösung und das Töpschen enthalte Grüne Salbe, sei mit dem Cancéreux verwandt, mache eiligst frischen Verband mit der Bemerkung, daß ich befürchte von den Bazillen seiner Umgebung befallen zu werden (es geschah nämlich im Sanatorium). Genannter Doktor schien über meinen Erfolg erstaunt zu sein. Bald, wie er es vorausgesagt hatte, wurde ich gesund. — Hieraus zog ich für mich die Lehre und möchte auch den verehrten Lesern dieser Zeilen rathen: 1. Nie mehr allzuschnell auf Velociped, besonders wenn man 50 Jahre alt geworden und ein Gewicht über 130 Pfund erreicht hat, zu fahren; 2. Allemal eigene Apotheke mit elektro-homöopathischen Mitteln mitzunehmen; 3. Fleißiger die Elektro-

Homöopathie studiren, um in einigen eiligen Fällen sich selbst helfen zu können. — Dem verehrten Herrn Lefèvre aber spreche ich meinen Dank aus.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Chr. Dampel.

Kraftsdorf b/Gera, den 11. Dezember 1897.

Herrn Dr. Imfeld,
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Die außerordentliche Wirksamkeit der Sternmittel ist wieder einmal bei einer sehr gefährlichen Gebärmutterkrankheit klar bewiesen worden:

Frau Stationsvorsteher R., ca. 50 Jahre alt, litt vor 3 Jahren an **Gebärmutterblutung** und begab sich auf Berathen des Spezialarztes, Dr. R., in Gera, zu einer Operation in die Klinik zu Jena. Scheinbar geheilt, kehrte Patientin nach ca. 6 Wochen zurück, mußte auf Berathen des Hausarztes die nahrhaftesten Speisen und Getränke zu sich nehmen und wurde in Folge dieser Mastikur sehr stark (fettleibig). Ungefähr 1 Jahr später stellte sich das frühere Leiden in sehr verstärktem Maße ein und der obengenannte Herr mußte nun nach mancherlei vergänglichen Versuchen nichts weiter zu verordnen als Morphin-tropfen zu nehmen, wenn die Schmerzen überhand nahmen, und alles Weitere dem lieben Gott zu überlassen. Das war ein frommer Trost, aber besser wurde es davon nicht, die Schmerzen wurden so gräßlich, daß man die Frau schon von Weitem auf der Straße jammern hörte. Konstatirt wurde von einem Arzte „**polypenartige Wucherungen in der Gebärmutter**“, von einem anderen – „**Arebs.**“ —

Wie es nun so häufig geschieht, nachdem „ja nun doch alles vorbei“ war, sollte im Frühjahr

d. J. noch ein Versuch mit der Elektro-Homöopathie gemacht und der Patientin die Mittel heimlich beigebracht werden, da dieselbe nicht von den Morphiumtropfen lassen wollte. Dies Letztere erschwerte und verzögerte den Erfolg bedeutend und konnten wir nur mit List und ganz allmählig das Quantum der Tropfen vermindern und durch andere Flüssigkeiten ersetzen. Ich gab A 3 + S 1 + C 10 2. Verd., C 5 in schwacher Kamillenabkochung gelöst, und G Einspr. zu Ausspülungen (täglich 3 Mal); Vkgln. konnten vorläufig, der geschwollenen Scheide und großer Schmerzen wegen nicht eingeführt werden. Wochenlang hatten wir keinen nennenswerthen Erfolg, bis ich dahinter kam, daß gegen die Vorschrift arg gefehlt wurde, „die Körnchen sind ja so klein“ und so gab man 3 bis 4 Mal mehr, wie verordnet. Nach strengster Einschärfung der Vorschriften trat sichtliche Besserung ein, die Schmerzen ließen nach und es brauchte kein Morphin mehr gegeben zu werden, die Kranke konnte das Bett verlassen, und nun wurde ihr von ihrem Manne Mittheilung von dem, was mit ihr geschehen war, gemacht. Um es kurz zu machen, im September d. J. besuchte mich die Rekonvaleszentin in meiner Wohnung (ca. 50 Schritte von der ihrigen entfernt), voll lebhaften Dankes für die Elektro-Homöopathie. Im Oktober ist Frau R. nach Langensalza übergesiedelt und hat auch diesen Umzug gut überstanden. Das Gesicht des Spezialarztes, als ihm vom Ehemann der Patientin gelegentlich Mittheilung von dem Außerbetrieb seiner Frau gemacht wurde, soll äußerst merkwürdig gewesen sein.

Hochachtungsvoll

G. Braune.

Seminar von Oran (Algier), 31. Dezember 1897.
Tit. Direktion des elektro-homöop. Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Ihr Universalthee ist seit einigen Tagen in meinem Besitze, und ist von uns allen hier ausgezeichnet befunden worden, und allen Eigenschaften entsprechend, welche in der Broschüre erwähnt sind.

In der Voraussicht Ihnen bald mehr davon zu bestellen, grüße Sie mit vorzüglicher Hochachtung

F. Jossa.

Les Pinchinats (Rhône), 7. Januar 1898.

Hochgeehrter Herr Direktor!

..... Ihr W. Fl. hat sich bei Verbrennungen äußerst wirksam erwiesen, und zwar in der Dosis von 1 Kaffeelöffel in einem Glase Wasser, zu Waschungen, Umschlägen etc.

Indem ich Ihnen diesen neuen Erfolg Ihres Mittel zur weiteren Verbreitung mittheile, zeichne hochachtend

Dibnard.

Caracas, den 4. November 1897.

Dem Herrn Direktor
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Ich schäfe mich glücklich Ihnen über die ausgezeichnete Wirkung des Pectoral-Paracelsus berichten zu können; durch die mir letzthin zugesandte Schachtel von diesem Mittel ist meine Frau von einem starken Bronchialkatarrh rasch und gänzlich geheilt worden; ich bitte Sie, mir noch einige Schachteln zu schicken. — Indessen empfangen Sie meinen besten Dank und meine hochachtungsvollen Grüße

G. M. Lacoste Révillon.

Inhalt von Nr. 1 der Annalen 1898.

An unsere Freunde und Leser! — Unsere Gegner. — Elektro-homöopathische Kuranstalt „Villa Paracelsia“, ärztlicher Bericht über die Sommer-Saison 1897. — Korrespondenzen und Heilungen: Gelenkrheumatismus: Lungenblutung; Krampfadergeschwüre; Gebärmutterblutungen; Diarrhoe, Gebärmutterpolyp. — Verschiedenes; Die Schädlichkeit des Frühauftreibens bei Kindern. — Mittheilung: F. Spengler. — Literatur: Meyers Konversations-Lexikon.